

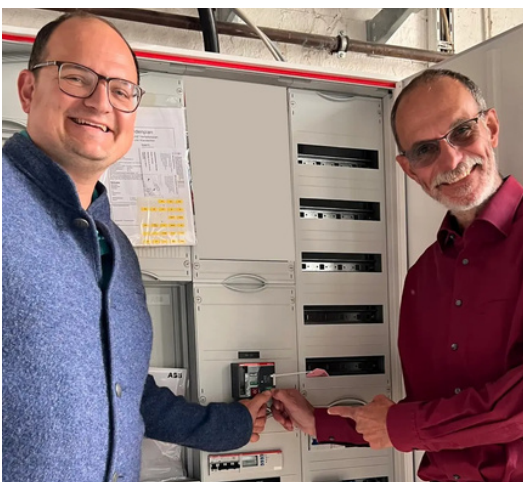
20 Jahre Planungssicherheit bei Stromkosten für die Lahnsteiner Brauerei



Seit Juni 2025 erzeugt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Lahnsteiner Brauerei GmbH & Co. KG grünen Strom. Rund 25 Prozent des jährlichen Strombedarfs werden direkt vor Ort erzeugt – zu einem langfristig günstigen Preis. Dabei musste das Unternehmen nicht selbst investieren und sich mit Umsetzungsdetails der Anlage beschäftigen, das hat die Energiegenossenschaft pro regionale energie eG (pre) als Profi auf diesem Gebiet übernommen. 20 Jahre Planungssicherheit - wie das geht, erfahren Sie in folgendem Interview mit Geschäftsführer Dr. Markus Fohr.

pre: Herr Dr. Fohr, wie kam es zu dem PV-Projekt auf dem Dach Ihres Unternehmens?

Meine Doktorarbeit beschäftigt sich mit Energietechnik in der Lebensmittelindustrie. Eine PV-Anlage für unseren Betrieb war schon lange mein Ziel.



Adrian Scherer, Vorstand pre, und Dr. Markus Fohr am Tag der Inbetriebnahme.

Seit 2011 bin ich Mitglied der pre, da ich damals eine geeignete Investimentform gesucht hatte. So bin ich auf die pre zugegangen und nach ersten Gesprächen war klar, das könnte sich lohnen.

Was hat Sie an unserem Angebot überzeugt?

Zum einen der deutlich günstigere Strompreis. In den letzten Jahren haben wir zwischen 20 und 40 Cent pro kWh bezahlt. Heute bezahlen wir

für den pre-Anteil mehr als 10 Prozent weniger.

Bei einem Stromverbrauch von 260.000 kWh im Jahr erzielen wir eine Ersparnis von ca. 3.000 Euro im Jahr. Und vor allem: Garantiert für 20 Jahre!

Warum haben Sie die Investition nicht selbst getätigt? Dann hätten Sie den Strom doch komplett kostenlos.

Wir brauen seit 1667 in zehnter Generation Bier, da sind wir kompetent. Wir sind keine Solarteure. Bei elf Mitarbeitern hätte ein solches Projekt über Wochen zu viele Ressourcen gebunden, um die Errichtung zu begleiten, ebenso später für die Überwachung des Betriebs. Außerdem haben wir so einen Invest im 6-stelligen Bereich umgangen.

Den Restbedarf decken Sie weiterhin mit dem bisherigen Anbieter?

Ja, zu den gleichen Konditionen. Wir profitieren außerdem davon, dass die Anlage Stromspitzen abfedert, denn diese kosten extra Aufschläge.

Wie hat sich die Planungs- und Bauphase gestaltet? Gab es Hürden?

Die Statik des Dachs wurde vorab durch die pre auf Eignung geprüft. Vor der Errichtung wurde auf dem Dach aufgeräumt, ein alter Dunstabzug abgebaut und alles ordentlich

abgedichtet. Herausfordernd war, für diese Arbeiten zeitnah einen Dachdecker zu finden.

Die Errichtung durch die Firma enatek hat dann komplett die pre koordiniert. Durch unseren Standort in der Innenstadt gab es spannende Einsätze von Kran- und Aufzugsfahrzeugen. Das hat alles prima geklappt und nicht mehr als 1-2 Wochen gedauert. Warten mussten wir einige Wochen auf den Termin mit dem Netzbetreiber.

Wie haben Sie den Tag der Inbetriebnahme erlebt?

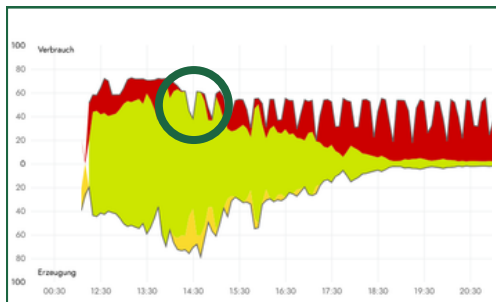
Alle waren gespannt! Ich fand toll, dass Ihr Herr Scherer persönlich dazu kam. Die enatek hatte ja alle elektrischen Arbeiten vorbereitet. Die Inbetriebnahme des neuen Zählers erfolgte dann durch die Syna als Netzbetreiber.

Eine Stromunterbrechung gab es nur für wenige Stunden. Besonderes Highlight für uns war – der Juni ist ja sonnentechisch ein super Monat – dass nach zwei Stunden ein Zeitfenster startete, in dem wir zu 100 Prozent vom Dach versorgt wurden!

Die Anlage verfügt über ein Smartmeter mit eigener SIM-Karte. Sofort waren die Daten in einem Portal sichtbar, grafisch aufbereitet.

Welche Auswertemöglichkeiten bietet das Portal?

Unser Braumeister und ich können Erzeugung und Verbrauch in Echtzeit beobachten und jeden beliebigen Zeitraum in der Vergangenheit betrachten; vom ganzen Jahr bis runter auf einen bestimmten Zeitpunkt.



Die Grafik zeigt kurz nach der Inbetriebnahme die 100-prozentige Selbstversorgung an.

Hört sich an, als würde Ihnen das Spaß machen?

Ja. Visualisierung schafft so viel an Transparenz! Man beschäftigt sich viel mehr damit. Auch das Team der pre hat sich mit den Zahlen und Grafiken beschäftigt und uns beraten.

So haben wir zum einen unnötige Laufzeiten eines Lüfters entdeckt. Hier sparen wir nun viel elektrische Energie ein. Zum anderen haben wir unsere Schichten angepasst.

Auf Grund der Auswertungen im Portal?

Ja, die Produktion beginnt heute einige Stunden später, da es da schon heller ist. Das Einschalten von großen Anlagen erfolgt zeitlich versetzt, um Spitzen zu vermeiden, Gabelstapler werden tagsüber geladen.

Diese Maßnahmen werden für weitere Einsparungen sorgen. Das werden wir aber erst nach dem Jahresende 2026 konkret berechnen können, da die Anlage und Maßnahmen in 2025 nicht komplett durchliefen.

Was schätzen Sie am heutigen Service durch uns?

Die Anlage wird 24/7 fernüberwacht. Damit habe ich keine Arbeit. Und die

pre hat ja ein großes Eigeninteresse an einer kurzfristigen Behebung eventueller Störungen.

Wir haben ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. Ich denke da auch an unser Honig-Bier, gebraut in Kooperation mit dem Imker Ihres Solarparks.

Wie passen Stromerzeugung und Verbrauch zusammen?

88 Prozent vom auf dem Dach produzierten Strom werden bisher selbst verbraucht. Wir werden etwa 25 Prozent unseres Verbrauchs im Jahr damit abdecken.

Neben einer hohen Grundlast haben wir saisonale Schwankungen; zum Beispiel durch den hohen Kühlungsbedarf im Sommer. Das passt optimal zur Erzeugung durch die Sonne.

Grüner Strom – ist das ein Verkaufsargument?

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema in der Branche. Lebensmittelerzeuger waren schon immer am Zusammenspiel mit der Natur interessiert. Mitarbeitende, Kunden und Lieferanten sind hier sensibilisiert.

Was passiert in 20 Jahren?

Das hängt am Ende vom Strommarkt in der Zukunft ab und davon wie leistungsfähig die Anlage noch ist.



Die mit PV-Modulen belegte Dachfläche der Lahnsteiner Brauerei.

Wir haben ja zwei Mal die Option, den Vertrag um fünf Jahre zu verlängern. Eine Übernahme oder der Rückbau sind ebenfalls möglich. So kann ich mich in alle Richtungen neu entscheiden.

Vielen Dank für das Gespräch und auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Zur Anlage und Investition:

Mit Modulen belegte Fläche: 480 m²

Nennleistung: 99,6 kWp

Stromversorgung: ca. 25% des Bedarfs

CO₂-Einsparung: ca. 35 t pro Jahr

Invest der pre: > € 100.000,--

Mögliche Beteiligung: € 20.000,- in Form von Genossenschaftsanteilen für Lahnsteiner Bürger und Bürgerinnen sowie Mitarbeitende der Brauerei.

Erfahren Sie mehr über unseren Kunden unter lahnsteiner-BRAUEREI.de und lahnsteinerdelikatessen.de

Wir wollen auch Ihnen “aufs Dach steigen”

Haben Sie ebenfalls Interesse an einem gemeinsamen PV-Projekt? Wir stehen gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.



Inga Vergin (Vorstand)
01590 1623949

pro regionale energie eG

Ernst-Scheuern-Platz 1

65582 Diez

www.pro-regionale-energie.de

info@pro-regionale-energie.de